Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bericht über die Instruktions-Reise nach Tirol und Oberitalien - Cod. Karlsruhe 1725

[S.l.], [nach 1851]

I., Zweck und fortificatorische Characteristik der einzelnen Werke

urn:nbn:de:bsz:31-39306

Visual Library

I., Zweck und fortificatorische Charakteristik der einzelnen Werke.

In der allgemeinen strategischen Einleitung wurde die Bedeutung Verona's für den großen Krieg festgestellt und sollen hier noch die directen Beziehungen der einzelnen Werke zu den Anmarschlinien und zu dem Defensiv-Rayon überhaupt erörtert werden.

Die Festung Verona in ihrer heutigen Ausdehnung begreift in sich:

a., die Haupt-Umfassung;

b., 10 detaschirte Werke auf dem linken Etschufer;

c., 12 detaschirte Werke auf dem rechten Etschufer;

Nach Anlage und Bauart verschieden, scheinen diese Fortificationen in vier verschiedenen Zeit-Perioden entstanden zu seyn.

In die erste und älteste Periode gehört die Umfassungsmauer auf dem linken Etschufer, welche – ursprünglich wohl um die ganze Stadt geführt – sich zwischen Porta S. Giorgio, Castello S. Felice und Bastion S. Toscana erhalten hat und Castell S. Pietro umschließt.

Sie ist in altitalienischer Manier, als hohe Zinnenmauer ausgeführt mit viereckigen Thürmen zur Flankirung des Grabens.

Der 2te Periode gehören die bastionirten Fronten an, welche den auf dem rechten Etschufer gelegenen Stadttheil und die Vorstadt Veronetta des linken Ufers, diese zwischen Bastion S. Tostana und dem Fluß – einschließen.

Die 3te Periode (: 1830 – 1842 :) umfaßt:

A., auf dem rechten Ufer:

1.) die Neubauten an den Bastionen der Haupt-Umfassung;

2., Fort Procolo.

B., auf dem linken Ufer:

3., Fort Scholl,

4., Castell S. Felice,

5., Fort Biondella,

6., die Befestigung des gegen Porta S. Giorgio verlaufenden Höhenzuges,

a., die Thürme A, B. C. u. D.

b., Fort S. Mattia,

c., Fort Ober. Leonardo,

d., Torre Simeone oder Fort Unter Leonardo.

7., die Befestigung bei Porta S. Giorgio,

a., Etschbastion No. 2.

b., Rondell No. 3.

8., Sämtliche Caponieren, welche die alte Stadtmauer flankiren;

9., Bastion della Maddalena und Campo Marzo, Porta Vittoria.

In der 4ten Periode (: seit 1848 :) wurden erbaut:

1., die Forts auf dem Rideau und zwar vom linken Flügel ab:
   a., Fort Heß,
   b., Thurm Culoz,
   c., Fort Clam,
   d., " Wratislaw,
   e., Redoute Schwarzenberg,
   f., " d'Aspre,
   g., " Liechtenstein,
   h., Fort Radetzky,
   i., " Strassoldo,
   k., " Franz Joseph
   l., Redoute Wallmoden,
2., Fort S. Michele auf dem linken Etschufer;
3., die Friedens-Kasernen auf beiden Ufern;
4., das große Spital bei Porta Stuppa;

1te Periode.

Alte Stadt-Umfassung.

Bei dem Entwurfe der in der ersten Periode ausgeführten Befestigungs-Anlagen scheint die Idee vorgewaltet zu haben, die Stadt, in ihrer damaligen Ausdehnung nach altitalischer Manier mit Mauern u. Thürmen ohne planmäßige Richtung oder systematischer Form einzuschließen, in diese Umfassung aber noch den an Verona unmittelbar herantretenden Höhenzug :/ östlich von Val Donega :/ hereinzuziehen, um den Feind abzuhalten, in die an diesen Höhenzug angebaute Vorstadt Veronetta seine Geschoße zu schleudern.

2te Periode.

Bastionär-Front der 2ten Periode.

Den Defensiv-Bedürfnissen einer späteren Zeit genügte diese einfache Enceinte nicht. Es handelte sich nunmehr neben der Infanterie-Vertheidigung um das Emplacement von Geschützen; man verwandelte daher die Thürme in Bastione, terrassirte die Stadtmauer wo es nöthig war und erhielt auf solche Weise den Wall und die bastionäre Front.

So entstand die Haupt-Umfassung auf dem rechten Etschufer – 7 Fronten, deren Länge zwischen 250–300 Toisen wechselt und deren horizontales Defilement keine Schwierigkeit verursachte, da die Rideau-Terrasse

zu weit entfernt ist, um eine erfolgreiche Enfilade der Flanken zuzulassen.

3te Periode.

1.) Neubauten an den Bastionen der Hauptumfassung.

Die ersten Jahrzehnte des 19ten Jahrhunderts brachten die Grundsätze Montalemberts zur Geltung und diese wurden, so weit es anging, auch auf Verona angewendet.

Es entstanden die Caponieren und hohen kasemattirten Batterien der Hauptumfassung auf beiden Ufern, an geeigneten Punkten Carnots freistehende Mauern, seine Ausfälle und sein Glacis en contrepente. Letzteres ist in grösserer oder geringerer Ausdehnung vor sämtlichen Courtinen angebracht, steigt unter einem Winkel von etwa 20° gegen den Rand der überall in Erde und mit ganzer Anlage ausgeführten Contrescarpe an, und deutet auf eine beabsichtigte active Defensive hin.

2.) Fort Procolo.

Für das gleichzeitig nach den Grundsätzen der Polygonalbefestigung mit bastionirtem Reduit erbaute Fort Procolo dürfte der Entstehungsgrund darin zu suchen sein, dass man glaubte, der Feind werde die Fronte zwischen Bastion di Spagna und Bastion Procolo als Angriffs-Object wählen, weil dieselbe die geringste Ausdehnung hat und die Angriffsarbeiten links an die Etsch ange-

lehnt und rechts nicht enfilirt werden können.

Ein Angriff auf die Südwestseite der Hauptumfassung erschien bei der grossen Ausdehnung der letzteren nicht wahrscheinlich.

Fort Procolo hat übrigens seit der Befestigung der Terrasse bei Chievo und Croce bianca seine frühern Bedeutung grossentheils verloren und ist wenn auch nicht überflüssig geworden, so doch in zweite Linie zurückgetreten.

3., Fort Scholl. Fort Scholl, nach dem Principe der hohen casemattirten Batterien Montalembert's ausgeführt, sollte die Sehne der grossen Etschbiegung unterhalb Verona abschliessen und so, nachdem der Etschübergang bei Tombetta forcirt, ein Umfassen des südlichen Etschabschlusses (: Bastion S. Francesco und S. Trinita :) verhindern, ist aber jetzt durch den seiner Front vorgelegten hohen Eisenbahndamm beinahe völlig maskirt.

4., Castell S. Felice. In dieser Periode wurde auch der gefährlich dominirende nördliche Winkel der alten Befestigung durch ein grosses Vorwerk verstärkt, und diesem die dem dortigen Terrain am besten sich anschmiegende Form der Tenaille gegeben. — Castell S. Felice sollte die Citadelle Verona's werden und wurde mit allen zu selbstständiger Vertheidigung nöthigen Mitteln ausgerüstet. Es ist daher in seinen Profilen stärker gehalten, als alle

übrigen Werke und seine Escarpen sind von solcher Höhe, daß an eine Escaladirung nicht zu denken ist.

5., Fort Biondella. auf der gegenüber Bastion S. Toscana vorspringenden Bergnase erbaut, vertheidigt die entlang der Stadtmauer auf die Höhen führende Straße, ist mit einer freistehenden crenelirten Mauer umgeben, in der Kehle durch ein Tambour-Reduit geschlossen und hat einen Wall zur Geschützvertheidigung.

6., Die Befestigung des gegen Porta S. Giorgio verlaufenden Höhenzuges.

Zugleich machte sich das Bedürfniß fühlbar, auch den westlich von Val Donega herabziehenden Höhenzug – dominirend über Porta S. Giorgio und den dahinterliegenden Stadttheil – zu befestigen.

Derselbe fällt von 750' Höhe über der Etsch in 3 stark markirten Absätzen bis auf 300' ab. Den höchsten Punkt krönt der Thurm B, hinter demselben auf isolirten Kegeln sind die Thürme C, D und A erbaut, auf der 2ten Terrasse liegt das Fort S. Mattia, auf der ersten Fort Ober- und Unter Leonardo, letzteres auch Torre S. Simeone genannt.

a., Die Thürme A. B, C u. D.

Die Thürme sind alle gleich ausgeführt, haben etwa 48' Radius und bestehen aus einem Erdgeschoß, einer casemattirten Batterie und einer Plateform für Geschütze.

b., Fort S. Mattia.

Fort S. Mattia, 5.–600' über der Etsch gelegen,

bildet ein einziges großes Gebäude, mit 2 Etagen, abgetheilt in den Vertheidigungs- und Unterkunfts-Raum.

c., Fort Ober Leonardo.

Fort Ober-Leonardo besteht aus zwei Haupt-Gebäuden: einer casemattirten Batterie mit Front gegen Norden und einer rückwärts liegenden bombensicheren Caserne als Reduit.

d., Torre Simeone.

Torre Simeone oder Fort Unter-Leonardo besteht in der Hauptsache aus einem freistehenden Thurme, nach Art der Linzer Maximiliano-Thürme erbaut, die erste Etage für Kleingewehr crenelirt, die 2te Etage für Geschütze eingerichtet.

7., Die Befestigung bei Porta S. Giorgio.

Den Central- und Rückzugs-Punkt für alle diese Anlagen bildet die Porta S. Giorgio, welche demgemäß durch die Etschbastion No 2. und das Rondell No 3. entsprechend verstärkt wurde.

a., Etschbastion No 2.

Das Erstere, bestehend aus 2 Facen, deren Revêtement etwa 30' hoch ist, hat eine crenelirte Escarpen- und Contreescarpen-Gallerie, wird in der gegen Porta S. Giorgio befindlichen Escarpen-Seite durch Geschütz-Casematten flankirt. In dem genannten Bastion befindet sich eine große casemattirte Traverse, die von der Spitze des Bastions parallel mit der linken Face desselben verläuft, hoch gemauert zur Kleingewehr-Vertheidigung eingerichtet ist. Die Kehle dieses Bastions, sowie das linke Ufer der Etsch sind durch 2 Geschützstände

bestrichen, die einzeln aufgeführt, bombensicher gewölbt und zur Beförderung des Rauchabzugs hinten offen sind.

6., <u>Das Rondell No 3.</u> besteht nur aus einer etwa 30' hohen Revetements-mauer, auf welcher der mit gewöhnlichen Dimensionen ausgeführte Wall aufliegt. Es ist nur zur Verthei-digung mit Kleingewehr eingerichtet.

8., <u>Die Caponieren der alten Stadt-mauer.</u> wurden derselben angefügt, um eine kräftige nieder[e] Grabenvertheidigung zu erhalten, wie sie von den Thürmen auch nicht geleistet werden konnte. Dieselben sind für zwei oder vier Geschütze auf jeder Seite casemattirt und aus Backsteinmauerwerk aufgeführt.

Auf dem rechten Ufer wurden vor den Bastions-Spitzen kleine Infanterie-Caponieren erbaut, um die von den gegenüberliegenden Flanken-Geschützen – der grossen Entfernung wegen – kaum erreichten Bastions-Facen kräftiger bestreichen zu können.

9., <u>Bastion della Maddalena.</u> Klein und eng, kann zur Aufstellung der Geschütze auf dem Wall nicht benutzt werden, dagegen wurden in demselben casemattirte Flanken angebracht für je 4 Geschütze in 2 Etagen.

Eine eigenthümliche Construction hat <u>Bastion Campo Marzo</u>, das grösste von allen Bastionen der Hauptumfassung. Die Escarpe gehört der 2ten Befestigungsperiode an, ist 30' hoch und hat eine 12' darüber

liegende Brustwehr von gewöhnlichen Dimensionen, die aber an der linken Flanke von 3 senkrecht aufeinander stehenden Cremailleren unterbrochen ist. Diese Cremailleren bringen ihr Feuer nach dem Bahnhof und auf die Straße nach Vicenza, andererseits aber auch nach dem Terrain vor dem Saillant. In der Mitte des Bastions liegt ein großes gemauertes Pulvermagazin nebst Umfassungsmauer. Porta Vittoria ist gewölbt, mit einem einzigen Durchgang versehen und durch ein gemauertes Blockhaus maskirt.

4te Periode.

Diese Form und Ausdehnung hatte die Festung Verona vor 1848, als die Schlacht von S. Lucia die Möglichkeit nachwies, die Hauptenceinte des rechten Ufers direkt zu fassen, die freistehenden Mauern der Bastione einzuschießen oder zu escaladiren, und sich so den Weg ins Innere zu bahnen. Eine Verstärkung dieser Front erschien umsomehr geboten, als das Glacis en contrepente den gewaltsamen Angriff außerordentlich begünstigte und an die Stelle des früheren sehr hohen Revetements leicht zu ersteigende und im direkten Schuß zerstörbare Mauern getreten waren.

Feldmarschall Radetzky soll schon früher und wiederholt auf diese Schwächen aufmerksam gemacht und Ober-

hülfe beantragt haben, und Ersparniß Rücksichten aber ohne Erfolg.

1.) Die Forts auf dem Rideau.

Nach der Schlacht von S. Lucia ließ er daher aus eigener Machtvollkommenheit alle Niedergänge vom Rideau durch Feldwerke schließen, schuf so ein mächtiges Annäherungshinderniß, Raum für ein befestigtes Lager von großartigen Dimensionen und ein System von befestigten Stützpunkten für Offensiv-Operationen. Aus diesen Feldwerken wurden in den folgenden Jahren permanente Forts mit gemauerten Reduits, die größeren auch mit gemauerten Escarpen.

a.) Fort Heß.

Das größte unter diesen neuen Vorwerken auf dem linken Flügel bei S. Catterina besteht aus 2 Facen und 2 Flanken, deren Escarpen in einer Höhe von 24' revetirt und von 3 Caponièren flankirt sind – 2 an den Enden der Flanken und eine an dem Brechungspunkt der Facen. –

Der Graben ist 36' breit, die Contreescarpe nur vor den Caponièren mit Ziegeln gemauert.

Das Reduit ist halbrund, 24' hoch vom Hof bis zum Cordon und hat 15 Casematten – 13 mit einer Kanonenschießscharte und 2 Schlitzen versehen, die beiden übrigen nach dem Hof zu als Pulver-Magazine benützt und nach vorn für Kleingewehr crenelirt. –

Das Kehlgebäude, zugleich Flankirung der Kehle,

ist einstockig und hat 10 Casematten von ähnlicher Einrichtung.

Fort Hess hat den Zweck, das Vordringen des Feindes gegen die Etschbiegung und einen Uebergang auf das Campo Marzo zu verhindern. –

b, Thurm Culoz. Der Thurm Culoz, unmittelbar vorwärts Tombetta gelegen, hat einen Halbmesser von ungefähr 36'. Er ist in einer Höhe von 30' ganz aus Backsteinen ausgeführt; in der Erde ausgeschnitten, durch das vorliegende Glacis vollständig gedeckt und daher nur seine Plateforme für Geschütze eingerichtet, dagegen die hinter der Ringmauer befindliche Parallelgallerie mit 32 Schlitzscharten für Kleingewehr crenelirt.

Zweck derselbe wie Fort Hess.

c, Fort Clam. An dem Scheidepunkt der Straßen nach S. Lucia und Tomba gelegen, hat die Aufgabe diese Zugänge zu bestreichen, nebenbei aber auch das unmittelbar vorliegende Terrain unter seinen Geschützbereich zu nehmen. Es ist deshalb auch auf die Flanken gehörige Rücksicht genommen und der Zusammenstoß der beiden Facen abgeschnitten. Das ganze Werk bildet so ein nach vorwärts gestrecktes unregelmäßiges Vorwerk, dessen Capitale in der Verlängerung der von Porta nuova herführenden Straße liegt.

Das halbrunde Reduit ist einstockig und hat 6

Casematten mit je 1 Geschütz- und 2 Kleingewehr-Schar-
ten.

Das Castl.-Gebäude ist in Form eines **T** ausgeführt; das hinterste Ende der verticalen Linie ragt über die freistehende Castlmauer so weit hinaus, daß sie als Caponiere dienen und nach jeder Seite ein Geschütz wirken lassen kann. Die Castlmauer hat die Form einer Polygonalfront und ist gebrochen, um den Facen der Castl. Caponiere eine Bestreichung zu geben.

In den beiden Flanken befinden sich Pulvermagazine und zwischen diesen und der Castle 2 Batterie à la Haxo für je 3 Geschütze, von welchen die eine die Straße nach S. Lucia vollständig fegt. –

Fort Wratislaw, Redoute Schwarzenberg und Fort d'Aspre schließen hinter S. Lucia die Zugänge Villa franca und Somma campagna her.

d, Fort Wratislaw.

Hat die Form eines unregelmäßigen Sechsecks; das halbrunde Reduit ist einstöckig, hat 6 Casematten und ist mit der krenelirten Castlmauer durch Tambour Mauern verbunden, die Castle selbst durch einen kleinen 20' hohen gemauerten Tambour vertheidigt.

e, Redoute Schwarzenberg.

Hat keinen Wallgang und kann daher nur für Infanterie benützt werden. Reduit ist keines vorhanden; dasselbe ist aber entworfen und soll gelegentlich ausgeführt werden.

Die Kehle ist durch Palisaden geschlossen und durch einen Tambour flankirt.

f, Fort d'Aspre. Hat den speziellen Zweck, den Bahndamm zu bestreichen und ist ein in der Kehle durch Palisaden geschlossenes Werk mit einstöckigem halbrunden Reduit.

Letzteres hat 6 perpendikulär-Casematten je mit einer Geschütz- und 2 Kleingewehr-Scharten.

Als Kehlvertheidigung dient ein kleiner Erdvorsprung, welcher die Palisadirung umgibt.

Die Redoute Lichtenstein, Fort Radetzky und Strassoldo vertheidigen die Zugänge durch S. Massimo und die Brescianer Hauptstraße.

g, Redoute Lichtenstein. Hat noch kein Reduit, aber einen zur Geschütz-Vertheidigung eingerichteten Wallgang.

Die Kehl-Palisadirung ist durch Brust-Palisaden von 4' Höhe verstärkt und dadurch eine weitere Deckung und leichtere Vertheidigung erzielt.

h, Fort Radetzky. In dem einspringenden Winkel gelegen, welchen die Rideau-Terrasse zwischen Croce-bianca und S. Massimo bildet, wird mit seiner rechten Face und Flanke die in Ausführung begriffene vor seiner Spitze vorüberführende Eisenbahn nach Tirol unter Feuer nehmen.

Das Reduit hat 5 Casematten, jedoch ohne Geschütz-Scharten, nur mit Schlitzen, dagegen können auf der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Plattform Geschütze aufgestellt werden.

Das Kehlgebäude, welches mit dem Reduit durch eine krenelirte Mauer verbunden ist, hat nur Parallel-Gewölbe, Schlitze und nur 1 Kanonenscharte, um den Kehl-Eingang der Länge nach zu bestreichen.

i. Fort Strassoldo. zwischen Croce bianca und Chiero hat ein halbrundes Reduit mit 6 Casematten.

Die Kehle wird durch eine Tambour Mauer flankirt, die mit dem Reduit in Verbindung steht.

k. Fort Franz Josef an der Etsch, sperrt den Zugang von S. Vito her und hat bereits diejenigen Verbesserungen und Vervollständigungen, welche auch die übrigen Werke erhalten sollen – eine gemauerte freistehende Escarpe und Graben-Flankirung durch Caponieren. Letztere, an beiden Schultern erbaut, sind einstockig, haben auf jeder Seite zwei Flanken-Geschütze und sind in der vordern Abrundung für Kleingewehr krenelirt.

Der Rondengang – 4' über der Grabensohle – ist in den Flanken mit 2–8' dicken gemauerten Traversen versehen und mit dem Hof durch zwei Poternen in Verbindung.

Das Reduit ist einstockig und hat 13 Casematten, deren Stirnmauer von je einer Kanonen- und 2 Gewehrscharten durchbrochen ist. Mit dem Kehl-Gebäude ist das Reduit durch krenelirte Mauern

verbunden und ersteres in 2 Etagen, mit casematirten Flügeln und einer Plattform für Geschütze ausgeführt.

1., die Redoute Wallmoden.

In der Ebene hinter Croce bianca, hat die Bestimmung, dem durch die Etsch in der linken Flanke gedeckten wahrscheinlichen Angriffe in Gemeinschaft mit dem Fort Procolo eine zweite Vertheidigungslinie entgegen zu setzen. Dieselbe hat mit Fort Strassoldo gleiche Form und Größe, aber kein Reduit, sondern eine Kehlpallisadirung.

2., Fort S. Michele.

gegenwärtig in Ausführung begriffen, hat die Bestimmung, in Verbindung mit andern später anzulegenden Werken den Etsch-Anschluß des verschanzten Lagers auf dem linken Ufer zu bilden.

Es war ursprünglich als geschlossenes regelmäßiges Sechseck projectirt, mit 3 Grabencaponièren und einem runden nach allen Seiten Feuer gebenden Reduit in der Mitte.

Während der Ausführung der Enceinte hat man jedoch für gut gefunden, das Reduit an die Kehle zurückzuziehen, dasselbe zu vergrößern und die Kehle selbst durch ein großes casematirtes Gebäude zu vertheidigen. Die 4 vordern Seiten des Sechsecks sind somit geblieben, die beiden übrigen wurden geöffnet, um dem Reduit und dem Kehlgebäude Platz zu machen.

Um das Werk läuft eine 24' hohe freistehende Mauer als [illegible].

Die Grabencaponièren sind einstockig, nach jeder Seite für ein Geschütz bestimmt, in der vorderen Abrundung für Kleingewehr crenelirt und in der Mitte mit einem kleinen Pulvermagazin versehen.

Das halbkreisförmige einstockige Reduit hat an der vorderen Stirnmauer eine Parallel-Gallerie mit 27 Nischen für 2 Kleingewehrscharten. Der innere Raum enthält 9 Casematten mit je einem großen Fenster auf den Hof und dient zum Belag. Außerdem hat das Reduit eine Plattform für Geschütze.

Das Kehl-Gebäude ist gleichfalls halbkreisförmig und besteht aus einer großen Parallel-Casematte, in deren Stirne 8 Geschütz-Nischen angebracht und mit je 1 Geschütz- und 2 Gewehr-Scharten versehen sind.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg